



Der Raum wird durchdrungen von einem subtilen Geräusch, das alles durchströmt. Zwischen Geist und Materie, Dimensionen nicht auszumachen.

Es klingt wie gleichmäßig prasselnder Regen, wie Blätterrauschen im Wald. Es ist ein umrissloses Stück Ruhe. Es ist leiser als die Stille. Aber es ist ein Zeichen dafür, dass etwas da ist, wahrnehmbar, aber so wenig einzusehen wie das Unbewusste, das uns durchtreibt, so dass sich die Grenze zwischen dem was wir sind und dem was da ist nicht ausmachen lässt. Jedes Atom unseres Körpers und jede Regung unserer Gedanken in den Strömen unserer Zellen ist durchmischt mit diesem ewigen Rauschen und untrennbar Teil des Universums. Lässt man sich darin treiben, hüllt es einen ein, lenkt man seine Konzentration darauf, glaubt man Impulse oder Töne wahrzunehmen. Es wirkt geordnet und klar.

Die naturwissenschaftliche Theorie geht beim Phänomen des Rauschens von einem Ursprung im Beginn des Universums aus, von einem absoluten Chaos. Man spricht dabei von dem sogenannten Urknall und dem sich ausbreitenden Universum. Das Rauschen ist Teil und Zeugnis dieses Prozesses. Eine Überlagerung aller möglichen Frequenzen, eine Zerstreuung der absoluten Konzentration. Es ist das viele Milliarden Jahre alte Weltallrauschen, das in einem Radio empfangen und tausendfach verstärkt werden kann. Das sonst unhörbare überall gegenwärtige Rauschen.

Artur Niestroj

Durch das Universum ... durch mich ... und wieder zurück

Installation

DOX Centre for Contemporary Art Prague, September 2012
Text und Abbildung: Artur Niestroj